



Antrag AN 041/2024/24-29/1
Status: öffentlich
Datum: 17.02.2025

Einreicher: Fraktion FREIE MITTE / FDP

Betreff: Mediation

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit	Status
Gemeindevertretung	16.12.2024	Vorberatung	Ö
Ausschuss für Verwaltung, Beschwerde und Vergabe	24.02.2025	Vorberatung	Ö
Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung	27.02.2025	Vorberatung	Ö
Gemeindevertretung	17.03.2025	Entscheidung	Ö

Beschlussvorschlag: (lt. Einreicher)

Die Fraktion FREI MITTE / FDP beantragt: die Gemeindevertretung der Gemeinde Hoppegarten möge beschließen: Der Bürgermeister wird beauftragt, einen externen Mediator zu bestellen.

Der Bürgermeister wird beauftragt, einen externen Mediator zu bestellen. Die Auswahl und Benennung des Mediators erfolgen dabei einvernehmlich durch den Bürgermeister und den Vorsitzenden der Gemeindevertretung.

Zu Beginn sollen unverbindliche Gespräche zwischen Mitgliedern der Gemeindevertretung (einschließlich Bürgermeister) und dem Mediator geführt werden, um den Beteiligten die Möglichkeit zu geben, die Rahmenbedingungen und den möglichen Ablauf der Mediation zu besprechen. In diesen Vorgesprächen soll der Mediator zudem die Chancen und mögliche Grenzen eines Mediationsprozesses aufzeigen, asierend auf seiner professionellen Einschätzung. So können alle Beteiligten prüfen, ob sie in einem Mediationsprozess eine realistische Möglichkeit zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Gemeindevertretung, Bürgermeister und Verwaltung sehen.

Sachverhalt: (lt. Einreicher)

Begründung aus Sicht der Fraktion FREIE MITTE / FDP:

Die anhaltenden Spannungen und die konfliktbehaftete Situation zwischen dem Bürgermeister, der Verwaltung und Teilen der Gemeindevertretung, behindern nicht nur die produktive Arbeit in unserer Gemeinde, sondern belasten auch zunehmend das Vertrauen in die politischen Prozesse. Deshalb halten wir es für dringend notwendig, einen neuen Ansatz zu verfolgen.

Zudem wächst unter den Einwohnern unserer Gemeinde der Unmut über die anhaltenden Konflikte, was sich auch in Forderungen nach Konsequenzen für die Gemeindevertretung zeigt. Auch wenn solche Maßnahmen juristisch möglicherweise nicht umsetzbar sind, veranschaulicht dies das Ausmaß der Unzufriedenheit. Um das Vertrauen der Bürger in die Gemeindevertretung und die Verwaltung wiederherzustellen und den Fokus auf eine konstruktive Sacharbeit zu legen, erscheint eine Mediation als eine realistische und zielführende Möglichkeit.

Die Entwicklungen der letzten Wochen, Monate und Jahre zeigen eine zunehmende Eskalation. Das eingeleitete Abwahlverfahren gegen den Bürgermeister sowie die eingeleiteten Disziplinarverfahren

stellen besonders drastische Eskalationsstufen dar. Trotz dieser Maßnahmen wurde der Bürgermeister von den Bürgern im Amt bestätigt und die Disziplinarverfahren haben bislang keine Amtsenthebung bewirkt. Inzwischen wird zudem die Gültigkeit des gescheiterten Abwahlverfahrens seitens der Mehrheit der Gemeindevertretung angezweifelt, was zu weiterer Verunsicherung und Verärgerung unter den Bürgern führt.

Natürlich könnte der Weg der Eskalation weiterverfolgt werden, doch dies führt nur zu noch mehr Spannungen und macht eine konstruktive Zusammenarbeit immer schwieriger. Der Ausgang solcher „Lösungsstrategien“, wie weitere Disziplinarverfahren oder ähnliche Maßnahmen, ist zudem unvorhersehbar. Grundsätzlich entziehen sie sich auch unserer Kontrolle, denn den Ausgang von Disziplinarverfahren und Bürgerentscheiden haben wir als Gemeindevertretung am Ende nicht mehr in der Hand.

Eine Mediation hingegen bietet die Möglichkeit, aktiv und konstruktiv nach Lösungen zu suchen und den Fortgang mitzugestalten. Ein neutraler, externer Mediator kann dazu beitragen, die Sichtweisen aller Beteiligten zu berücksichtigen und Lösungen zu entwickeln, die über Schuldzuweisungen hinausgehen. Der Mediationsprozess erlaubt es, in einem geschützten Rahmen über Probleme und Missverständnisse zu sprechen, ohne dabei das Ziel zu verfolgen, Schuldige zu identifizieren. Stattdessen wird durch die Mediation die Grundlage für eine produktive Zusammenarbeit und eine zukunftsorientierte Arbeitsatmosphäre geschaffen. Zudem können selbstverständlich auch Defizite und qualitative Mängel oder fehlende Kompetenzen in vorhandenen Strukturen aufgedeckt werden.

In einem geschützten Rahmen kann über bestehende Probleme und Missverständnisse gesprochen werden, ohne dass es darum geht, jemanden bloßzustellen. Ein professioneller Mediator kann dabei helfen, sowohl offensichtliche als auch verdeckte Konflikte zu identifizieren und gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen zu entwickeln, die die zukünftige Zusammenarbeit verbessern.

Die Vielschichtigkeit und Komplexität des langanhaltenden Konflikts sind allen Beteiligten bewusst. Es ist nachvollziehbar, dass es unterschiedliche, berechnete Perspektiven auf die Ursachen und Verantwortlichkeiten gibt. Die Fraktion FREIE MITTE / FDP möchte betonen, dass es nicht zielführend ist, eine einzelne Seite — sei es der Bürgermeister oder die Gemeindevertretung — allein für die Spannungen verantwortlich zu machen. Stattdessen wird der Konflikt als gemeinsames Problem verstanden, das nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten nachhaltig gelöst werden kann.

Die Fraktion FREIE MITTE / FDP erkennt zudem an, dass alle Beteiligten viel Zeit und Energie in die Arbeit für das Wohl der Gemeinde investieren. Diese Arbeit ist anspruchsvoll und erfordert ein hohes Maß an persönlichem Engagement. Umso wichtiger ist es, dass dieses Engagement und die Ressourcen nicht durch anhaltende Spannungen und Konflikte beeinträchtigt werden. Eine konstruktive Arbeitsatmosphäre würde es ermöglichen, die gemeinsamen Ziele und das Wohl der Gemeinde in den Vordergrund zu stellen und die investierte Zeit und Energie wirkungsvoll einzusetzen.

Ein weiterer Aspekt betrifft die potenziellen langfristigen Auswirkungen dieses Konflikts auf das politische Engagement in der Gemeinde. Es ist zu befürchten, dass die anhaltenden Spannungen dazu führen könnten, dass sich in Zukunft immer weniger Menschen bereit erklären, ein Amt in der Gemeinde zu übernehmen — sei es als Bürgermeister, Gemeindevertreter, sachkundige Einwohner, Verwaltungsmitarbeiter oder Mitglied in einem Beirat. Eine solche Entwicklung könnte dazu führen, dass Positionen in der Gemeinde zunehmend von Personen besetzt werden, die entweder bereit sind, mit dauerhaften Konflikten zu leben, oder die möglicherweise eigene Vorteile aus einer

konfliktbeladenen Umgebung ziehen. Dies würde das politische Klima weiter belasten und könnte die Gemeinde langfristig schwächen.

Die Überwindung, sich einem solchen Mediationsprozess zu stellen, mag groß sein. Besonders hilfreich sind deshalb die unverbindlichen Vorgespräche, die Teil des Vorschlags sind. Diese Gespräche geben jedem die Möglichkeit, in einem sicheren Rahmen mit dem Mediator zu sprechen und zu prüfen, ob ein Mediationsprozess sinnvoll ist und eine Chance zur Verbesserung bietet.

Insgesamt kann ein Mediationsprozess eine positive Dynamik anstoßen, die den Stillstand und die destruktiven Spannungen in produktive Zusammenarbeit umwandelt. Er bietet eine Gelegenheit, das gemeinsame Ziel — das Wohl der Gemeinde Hoppegarten — in den Mittelpunkt zu stellen. Zudem ist es ein starkes Signal an die Einwohner etwas zum Positiven verändern zu wollen.

Mit diesem Antrag wird daher vorgeschlagen, durch die Beauftragung eines externen Mediators eine neue Basis für die politische Arbeit und die Zusammenarbeit in der Gemeinde zu schaffen und den Fokus auf eine zukunftsorientierte und lösungsorientierte Arbeitsweise zu lenken.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Sind durch die Verwaltung zu ermitteln.

Anlage:

Originalantrag der Fraktion